



Blick auf Sarajewo

Wider die Grenzen im Kopf

Die Partnerorganisationen im ehemaligen Jugoslawien zeigen Veteranen, Jugendlichen und Studenten Perspektiven jenseits des Nationalismus auf.

Endlich Friede. Freiheit. Selbstbestimmung. Die Bevölkerung der neuen Länder des ehemaligen Jugoslawien tragen große Hoffnungen. In einem Falle mehr, in anderem Falle weniger blutig sind neue Grenzen entstanden. Neue Nationalstaaten haben sich gegründet aus den Ruinen des Staates Jugoslawien. Jedoch sind diese Gesellschaften gespalten. Ethnisch gespalten. Bosniaken (Muslime), Kroaten, Serben,

Mazedonier und Albaner leben nicht mehr miteinander wie vor Ausbruch der Bürgerkriege. Sie sind separiert. Es gibt Argwohn und Misstrauen. Gefühle, die nicht angesprochen werden. Tabuthemen im direkten Kontakt, sofern es diesen überhaupt gibt. Die Projekte der KURVE Wustrow in den Ländern Bosnien, Serbien und Mazedonien setzen an diesem Punkt an. Es geht darum, die Grenzen im Kopf zu erkennen und zu

überwinden. Es ist eine große Herausforderung, Alternativen zu nationalistischer Agitation aufzuzeigen und eine gewaltfreie multiethnische Gesellschaft zu denken.

Kleinere und größere Schritte hin zur Verwirklichung dieser Vision zeigen sich aber dennoch in der Projektarbeit mit Kriegsveteranen, Jugendlichen und Studenten.

In einem ersten Kooperationsprojekt im Rahmen des ZFD lernten Jugendliche zwischen 2002 und 2005 in mehrmonatigen Basiskursen in ethnisch gemischten Gruppen Grundlagen der gewaltfreien Konflikttransformation kennen und setzten sich mit Stereotypen und ethnischer Spaltung auseinander. Seit 2008 werden die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen direkt an Universitäten umgesetzt und nutzbar gemacht. So soll neben der Arbeit mit Jugendlichen auch über die Arbeit mit deren (zukünftigen) LehrerInnen auf eine friedliche Zukunft hingearbeitet werden.

Partnerorganisation: Center for Balkan Cooperation – LOJA

Titel: Universitäres Curriculum für multiethnische Jugendarbeit

Friedensfachkraft: Katharina Schneider

Laufzeit: 2008–2010

Kontakt mit dem Feind

Unser Partner CNA ermöglicht Begegnungen zwischen verfeindeten Veteranen der jugoslawischen Bürgerkriege in Bosnien.

Das Centre for Nonviolent Action (CNA) bringt Veteranen der jugoslawischen Bürgerkriege zusammen. Sie teilen schwere Erlebnisse in der Gruppe und besuchen Schauplätze des Krieges. So kann sich Verständnis entwickeln. Erste aber große Schritte auf dem Weg zur Versöhnung.

Seit 1997 existiert CNA nun schon. Die KURVE Wustrow war von Anfang an dabei. Mitgegründet hat sie die Organisation sogar. Auf Initiative von Nenad Vukosavljevic, der Kontakt zur KURVE Wustrow als Teilnehmer des Internationalen Trainings bekam. Gemeinsam mit der Friedensfachkraft Jessica Zic arbeitet Nenad aktuell als Friedensfachkraft im Doppelprojekt mit CNA- Büros in Belgrad und Sarajevo. Die Arbeit mit Kriegsveteranen stellt dabei einen Hauptbestandteil dar.

Ein solcher Ansatz der Versöhnungsarbeit bedarf einer sehr sorgfältigen Herangehensweise. Kontakt wird über Veteranenverbände hergestellt. Diese stellen allerdings Sinnbilder nationalistischer Politik und Ansichten dar. Nur der gewissenhafte und ehrliche Austausch mit ihnen im Vorfeld ermöglicht es CNA, letztlich regelmäßige Treffen mit einer festen Gruppe von Veteranen durchzuführen.

Nur wenn erkennbar wird, dass die Kandidaten echtes Interesse an einem Austausch mit ihren früheren Feinden haben, können sie sich diesem herausfordernden Prozess stellen. Ausgewählt werden die Teilnehmer auch danach, ob sie in der Lage sind, einen positiven Einfluss auf ihren jeweiligen Verband zu nehmen. Sie sind als Multiplikatoren gefragt.

Den Feind als Individuum erkennen und ihn nicht mehr nur als Teil der anderen Gruppe zu sehen ist der erste Schritt. Überhaupt über das Erlebte vor den Feinden zu sprechen schafft gegenseitiges Vertrauen. Ähnliches zu fühlen ist keine Gleich-



April 2010 in Bosnien. Am Hügel über der Stadt Zavidovici treffen sich Veteranen von der bosnischen, kroatischen und serbischen Seite.

macherei. Es stützt vielmehr den Einzelnen, zu erfahren wie der Feind empfindet. Konkrete Fragen umtreiben sie alle: Wie gehe ich mit Schuld um? Wie finde ich meinen Platz in dieser Gesellschaft nach dem Krieg?

Besonders die gemeinsamen Besuche an ehemaligen Stätten der Gewalt drücken den Fortschritt in den Beziehungen untereinander aus. Ein notwendiger, aber schmerzvoller Startpunkt für eine friedliche Zukunft.

Diese Treffen finden nun seit 2008 statt. Pro Jahr organisiert CNA inzwischen in 11 verschiedenen Städten

Treffen mit etwa 15-25 Teilnehmern. Die Begegnungen sind auf einen langjährigen Zeitraum angelegt. Zeit und Bereitschaft aller Beteiligten sind hier gefragt und bleiben es auch auf lange Sicht.

Partnerorganisation:

Centre for Nonviolent Action

Titel: Förderung der konstruktiven Vergangenheitsbewältigung durch Training, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit

Friedensfachkräfte:

Nenad Vukosavljevic, Jessica Zic

Projektlaufzeit: 2009–2012

Seit 2009 arbeiten wir mit zwei weiteren Partnerorganisationen in Mazedonien zusammen. Unser Kooperationspartner Peace Action in Prilep will stereotypische Sichtweisen auf die gewaltsamen Auseinandersetzungen der Vergangenheit abbauen. So interviewt das Projektteam Zeitzeugen des Konfliktjahres 2001 und dokumentiert deren Geschichten und Perspektiven. Das Kooperationsprojekt mit Megjashi zielt darauf ab, Friedenserziehung an Schulen zu etablieren und letztlich im nationalen Lehrplan zu verankern.

Partnerorganisationen: Mirovna Akcija – Peace Action und First Children's Embassy in the World – Megjashi

Titel: Aufarbeitung der Vergangenheit und Erstellung eines Programms zur Friedenserziehung

Friedensfachkräfte: Thomas Kohls, Sebastian Schweitzer

Laufzeit: 2009–2012